

Lawine ging ab: Erster Arbeitseinsatz auf der Neuen Thüringer Hütte

Meiningen – An Himmelfahrt waren sechs Bergsteiger aus der DAV-Sektion Meiningen und der Sektion Inselberg sowie der Wegewart aus dem Pinzgau auf der Neuen-Thüringer-Hütte, um nachzuschauen, inwie-

dem Hubschrauber nach oben geschafft werden.

Auch die Wege sollten bis dahin wieder instand gesetzt werden, was in diesem Jahr auf dem Normalweg einige Arbeit bereiten dürfte. Hier hat eine Lawine ganze Arbeit geleistet und ein großes Stück des Weges in den „Sanden“ weggerissen. Da wird wohl ein neuer Wegverlauf herzurichten sein. Helfen wird auch die Jugend aus den Trägervereinen, welche eine Wegebauwoche vom 23. bis 28. Juli initiiert hat. Wer hier als jugendlicher Lust hat, Berge und Hütte zu erleben und mitzuhelfen, einfach bei André Wellner vom DAV Meiningen melden. (Infos hierzu auf der Homepage des DAV-Meiningen unter Termine.)

Aber es wurde natürlich nicht nur ausprobiert, in Betrieb genommen, repariert und sauber gemacht. Bei dem Kaiserwetter wurde auch die Terrasse ausgiebig genutzt. Am Samstag kam die Gruppe dann noch in den Genuss einer zünftigen Hochtour – im Schnee, über die Gletscher des Habachtals zu den Gipfeln des Schwarzkopfs und des Kratzenbergs. Beide so um 3000 Meter hoch.

Herausforderung

Eine anstrengende Herausforderung, zudem die Schneeverhältnisse bei angenehmen sommerlichen Temperaturen nicht ganz optimal waren. Trotzdem, das Erlebnis Berg, übrigens derzeit durch die Meininger

Museen in der Ausstellung „Sehnsuchtsort Berge“ anschaulich dargestellt, konnte hier hautnah erlebt werden.

Ob Ernst-Adolf Schaubach oder Rudolf Baumbach jemals eine Hochgebirgshütte besucht und instandgehalten haben, ist eher unwahrscheinlich, aber die Faszination der hohen, schneebedeckten Berge hatte auch diese beiden berühmten Meininger in ihren Bann gezogen.

Gunter Ungerecht



Erlebnis Bergwelt. Mit dem DAV wird es Wirklichkeit.

Foto: G. Ungerecht

Aus den Vereinen

Deutscher Alpenverein,
Sektion Meiningen

weit der lange Winter in dieser Höhenlage Schäden an Hütte und Wegen angerichtet hat. Denn alles, was die achteinhalb Monate Schließzeit auf der Hütte nicht übersteht, muss nun besorgt und bei den geplanten Versorgungsflügen am 19. Juni mit